



**Elisabeth Motschmann**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

07.10.2020

**Motschmann:** „Wir brauchen endlich den Unternehmerlohn für freischaffende Künstler!“

*Zur Unterstützung von soloselbständigen Kreativen in der Corona-Pandemie durch den Bund erklärt die kultur- und medienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Elisabeth Motschmann:*

„Die freischaffenden Künstlerinnen, Künstler und Kreativen sind die großen Corona-Verlierer. Ihnen sind Aufträge und Auftrittsmöglichkeiten in sehr großer Zahl weggebrochen. Sie leben von ihren Honoraren, und die meisten hatten im Kulturbereich zuvor keine großen Vermögen erwirtschaften können. Daher bleibt vielen von ihnen jetzt nur, Grundsicherung zu beantragen, um so gerade eben über die Runden zu kommen.

Das wird ihrer beruflichen Qualifikation und ihrer bisherigen Lebensleistung nicht gerecht. Einige wenige Bundesländer zahlen den Soloselbständigen einen so genannten Unternehmerlohn. Der Bund hatte für diese Gruppe die Überbrückungshilfen des Bundeswirtschaftsministeriums vorgesehen. Nach sieben Monaten Pandemie müssen wir aber erkennen: Diese Überbrückungshilfen passen nicht auf freischaffende Künstler und Kreative. Denn diese haben kaum Betriebskosten, die erstattet werden könnten.

Zum Umsteuern ist es noch nicht zu spät. Die kulturelle Vielfalt unseres Landes steht auf dem Spiel. Die Freiberuflichkeit ist im Kulturbereich ein weit verbreitetes Beschäftigungsmodell. Wir sollten den freischaffenden Künstlern und Kreativen eine Art Unternehmerlohn zahlen und dafür einen bestimmten Anteil ihres Jahreseinkommens von 2019 als Berechnungsgrundlage nehmen.

Das ist auch ein Akt der Fairness. In Kunst und Kultur Festangestellte sind durch das Instrument der Kurzarbeit gut abgesichert worden. Für die Kultureinrichtungen ist das Programm NEUSTART KULTUR von Staatsministerin Prof. Monika Grütters MdB in Höhe von 1 Milliarde Euro ein Segen.

Wer leer ausgeht, sind die soloselbständigen Künstler und Kreativen. Ich leide unter Ihrer Situation.“